

Den Trend umkehren

Von Konrad Freiberg,
Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP)

Teilnehmer von Sicherheitstrainings der Automobilclubs sind immer wieder überrascht, wie schwer es ist, ein Auto mit 50 Stundenkilometern vor einem plötzlich auftauchenden



Hindernis zum Stehen zu bringen. Selbst „alte Hasen“ werden kleinlaut, wenn sie einmal erlebt haben, dass ihr ins Schleudern geratenes Fahrzeug allen anderen Kräften gehorcht, nur nicht ihren eigenen. Die allgemeine Selbstüberschätzung, verbunden auch mit einer Portion Gedankenlosigkeit, verführt zu immer höheren Geschwindigkeiten – auf unseren Autobahnen, in unseren Städten und Gemeinden, auf Landstraßen, vor Schulen und Kindergärten.

Regelmäßig stellt die Polizei bei Schwerpunktkontrollen fest, dass sich das Verhalten im Straßenverkehr verschlechtert. Die Autos werden zwar immer sicherer, die Fahrer/-innen leider nicht. Der Gesetzgeber antwortet darauf mit einer drastischen Erhöhung der Bußgelder für schwere Verkehrsdelikte und erntet einen Sturm der Entrüstung. Dabei muss niemand Bußgelder bezahlen, wenn er

nicht will. Er oder sie braucht sich nur an die Verkehrsregeln zu halten.

Dennoch halte ich die Erhöhung der Bußgelder nicht für einen Beitrag zur Erhöhung zur Verkehrssicherheit. Eine alte polizeiliche Erfahrung sagt, dass allein das Risiko der Entdeckung und nicht die Höhe der Strafe abschreckt. Das Risiko, bei einem Verkehrsdelikt der Polizei aufzufallen, ist denkbar gering. Es gibt immer weniger Polizisten im Land – seit dem Jahr 2000 sind bei der Polizei rund 10 000 Stellen abgebaut worden. Statistisch, sagen meine Kolleginnen und Kollegen, muss man schon rund 600 Mal unter Alkoholeinfluss Auto fahren, um einmal erwischt zu werden.

Aber nicht nur um Verkehrsünder aufzuspüren, ist eine Verstärkung der Polizei dringend notwendig: Allein ihre sichtbare Präsenz auf den Straßen führt dazu, dass sich jeder plötzlich an seine gute Kinderstube und die Verkehrsregeln erinnert. Und das gilt

In dieser Kolumne nehmen wichtige Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik, Handwerk und Handel, Kultur und Gesellschaft Stellung zu aktuellen Themen. Ihre Meinung muss sich nicht mit den Ansichten der Redaktion decken.

nicht nur für das Verkehrsgeschehen. Viele Bürger fühlen sich nicht mehr sicher und wünschen sich den „Schutzmann an der Ecke“ zurück. Die hohe Straßen- und Gewaltkriminalität gibt ihnen recht. Sie sollten es ihren Politikern ins Stammbuch schreiben.